

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bauzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabends-erischen „Belletristischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1.50 M., bei Zustellung ins Haus 1.70 M., bei allen Postanstalten 1.50 M. zuzüglich Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 Pf. Nummer der Zeitungspreiskarte 6587.

#### Fernsprechkarte Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

#### Vierundsechzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 Pf., die Reklamezeile 30 Pf. Geringster Inseratenbetrag 40 Pf. Für Wiederstattung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

In hiesiger Stadt ist 1 **Boa** und 1 **Armband** gefunden worden. Die Verlustträger werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Stadtrat geltend zu machen und nachzuweisen.  
**Bischofswerda**, am 29. Januar 1910.  
**Der Stadtrat.**

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Dienstag, den 1. Februar 1910, nachmittags 5 Uhr, im Bürgerhalle des Rathauses.

Tagesordnung: 1) Festsetzung des Gesamtwertes des Postgebäudes nach Fertigstellung und Abrechnung des An- und Umbaus. 2) Bildung eines Ausschusses zum Zwecke der Vorberatung der Gehalts-

verbesserungen der Beamten. 3) Beschlussfassung über das Gehalt der zur Ausschreibung gelangenden Expedientenstelle. 4) Beschlussfassung über die für den Seminarbau, den Postanbau und das Wasserwerk aufzunehmende Anleihe. 5) Beschlussfassung über Neuherstellung der Straße Am Hof und der Fleisergasse. 6) Beschlussfassung über den Verkauf des Grundstückes auf Blatt 811 des Grundbuchs für Raditz. 7) Beschlussfassung über Entsendung des Wassermeisters nach Dresden zum Zwecke seiner Unterweisung in Heizungsfragen. 8) Beschlussfassung wegen Herrichtung eines Raumes im Rathaus zwecks Vornahme der Trichinenschau. 9) Beschlussfassung über Entlassung der Gemeinde Knitzsch aus dem hiesigen Schulbezirke. 10) Zusatzschrift über die Aufstellung von Anschlagstulen.

**Bischofswerda**, am 29. Januar 1910.

**Schochert**, stellv. Stadtverordneten-Vorsteher.

### Die Ergebnisse der englischen Parlamentswahlen.

Obwohl der Wahlkampf in England noch nicht ganz beendet worden ist, so lassen sich doch jetzt die politischen Ergebnisse der jüngsten Parlamentswahlen schon sehr deutlich erkennen, die konservativen Unionisten haben bei den Wahlen viele neue Siege errufen, aber sie werden in diesem Wahlsfeldzug keine Mehrheit erringen. Die Liberalen allein haben aber die Parlamentsmehrheit auch nicht erringen können, und sie werden darauf angewiesen sein, mit Hilfe der irischen Nationalisten und der Arbeiterpartei eine Regierungsmehrheit und damit ein Kabinett zu bilden. Die letzten englischen Parlamentswahlen zeigen also das für die inneren politischen Verhältnisse Englands sehr wichtige Resultat, daß weder die Konservativen, noch die Liberalen zur Parlamentsherrschaft gelangt sind, und daß deshalb künftig in England mit einer aus verbündeten Parteien geschaffenen Mehrheit gerechnet werden muß. Die inneren Verhältnisse Englands sind deshalb schwieriger geworden und die künftigen Ministerien Englands werden sich nicht mehr so fest wie früher auf eine einheitliche Parlamentsmehrheit stützen können. Die Liberalen werden ohne Zweifel mit Hilfe der Nationalisten und der Arbeiterpartei die Regierung in England wieder übernehmen, aber es ist dies nur möglich, indem sie den Nationalisten die Selbstverwaltung Irlands zustichern und der Arbeiterpartei Konzessionen auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes machen werden. Da liberale Grundzüge durch diese Konzessionen nicht gerade gefährdet werden, so ist es schon wahrscheinlich, daß das neue liberale Kabinett in England sich längere Zeit am Ruder erhalten kann. Es ist auch hervorzuheben, daß die Parlamentswahlen einige wichtige Fragen in liberalem Sinne entschieden haben. So haben sich die Ergebnisse der Parlamentswahlen ganz entschieden zugunsten des liberalen Budgets und der vorgeschlagenen Steuerreformen und gegen das Recht der Lords, eine vom Unterhaus angenommene Steuervorlage zu verwerfen, ausgesprochen. Das war ja auch die Hauptfrage in dem ganzen großen parlamentarischen Streit in England, und hat dieser ja auch zur Auflösung des Parlaments geführt. Man darf noch einigermaßen darauf gespannt sein, wie sich nun das englische Oberhaus zu den Steuerreformen verhalten wird. Die Möglichkeit einer neuen Opposition der Lords gegen das Budget und die Steuerreformen wäre schon vorhanden, aber seitdem das englische Parlament besteht, ist es nicht parlamentarischer Brauch, daß das Oberhaus der Lords seine Opposition gegen eine Gesetzesvorlage fortsetzt, wenn eine Neuwahl des Unterhauses

sich nochmals für die Einführung des neuen Gesetzes entschieden hat. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Lords nun nachgeben, und das Budget und die Steuerreform bewilligen werden. Die konservativen Lords und die konservativen Unionisten, die jetzt die Parlamentsmehrheit nicht erlangt haben, kennen aber die Schwäche der neuen Parlamentsmehrheit sehr wohl, und wissen ganz genau, daß sich die Liberalen auf die Nationalisten und die Arbeiterpartei stützen müssen, wenn sie ihre Regierungsfähigkeit erhalten wollen. Die in die Opposition gedrängten Konservativen Englands werden daher wahrscheinlich immer und immer wieder die Notwendigkeit der Tarifreform und die Einführung von Zöllen in England betonen, und gleichzeitig dem liberalen Kabinett vorwerfen, daß es für die Landesverteidigung nicht genug tue. Es sind dies keine günstigen Aussichten für das neuzubildende englische Kabinett, es ist aber auch wahrscheinlich, daß die Führer der englischen Liberalen während des Wahlkampfes so viel Erfahrungen gesammelt haben, daß sie sich so leicht von ihren konservativen Gegnern kein Bein stellen lassen werden. Man nimmt auch allgemein an, daß das bisherige liberale englische Kabinett mit Asquith an der Spitze auch nach den Parlamentswahlen die Regierungsgeschäfte weiterführen wird.

### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm sandte dem Präsidenten der französischen Republik ein sehr herzliches Beileidstelegramm anlässlich der Hochwasserkatastrophe in Paris.

Dem Prinzen Adalbert von Preußen, dritten Sohn des Kaiserpaars, ist vom Mikado von Japan ein hoher Orden verliehen worden. Prinz Fushimi von Japan ist beauftragt, diese Ordensdekoration dem Prinzen Adalbert zu überreichen, zu welchem Zweck Prinz Fushimi am 1. Februar aus London in Berlin eintrifft.

Die aufgetauchten Gerüchte von einer angeblichen schweren Erkrankung der jungvermählten Großherzogin Feodora von Sachsen-Weimar erweisen sich nach einer Privatmeldung aus Weimar erfreulicherweise als übertrieben. Allerdings hat die Berufung des bekannten Jenaer Gynäkologen Professor Stinzing zur Großherzogin stattgefunden, doch verlautet bestimmt, daß die Untersuchung keinerlei gefährdende Komplikationen ergeben habe. Die Ursache der plötzlichen Erkrankung der Fürstin bildeten lediglich die Aufregungen der Einzugsfeierlichkeiten in Verbindung mit dem damals in Weimar herrschenden schlechten Wetter. Gegenwärtig geht es der hohen Frau schon wieder besser, sie hat bereits das Bett wieder verlassen können.

Der Reichstag nahm am Freitag die am letzten Mittwoch abgebrochene Beratung des Militär-etats wieder auf. Zunächst wurde die allgemeine Militärdebatte, die sich an den Ausgabeposten „Gehalt des Kriegsministers“ anknüpfte, weitergeführt, sie zeitigte von den verschiedensten Seiten des Hauses fernere Wünsche und Beschwerden militärischer Natur. So kamen in der Freitagdiskussion, an welcher die Abgeordneten v. Byern (kons.), Dr. Mugdan (fr. Volksp.), Liebermann von Sonnenberg (Wirtsch. Verein.), Korfanty (Pole), Werner (Reformp.), Erzberger (Zentr.) und Roske (soz.), sowie regierungseitig wiederholt Kriegsminister von Seeringen und Oberst Wandel teilnahmen, der Luxus im Offizierskorps, die Duellfrage, die behauptete Bevorzugung des Adels, die Munitionsvergeudung, die Frage der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie, die Konkurrenz zwischen Militärmusikern und Zivilmusikern, der Selbstmord in der Armee und noch vieles andere aufs Tapet. — Am Sonnabend kam es im Fortgang der allgemeinen Militärdebatte zu ungemein stürmischen Szenen. Zunächst sprach in längeren Ausführungen der Freisinnige Müller-Meinigen, worauf der bayerische Militärbevollmächtigte v. Gebfattel erwiderte. Dann brachte der sozialdemokratische Abgeordnete Sachse hauptsächlich die Ereignisse beim Streik der Mansfelder Bergleute nochmals zur Sprache. Ihm antwortete Kriegsminister von Seeringen. Jetzt nahm der Konservative von Oldenburg das Wort zu einer Rede, in welcher er die Traditionen und die Disziplin in der preussischen und deutschen Armee pries. Zuletzt meinte er, der Kaiser müßte jeden Augenblick im Stande sein, zu einem Offizier zu sagen: „Nehmen Sie zehn Mann und schließen Sie den Reichstag!“ Diese mindestens höchst seltsame Schlusswendung des konservativen Redners rief zunächst schallende Heiterkeit im Hause, dann aber minutenlange stürmische Protestrufe auf den Bänken der Linken hervor, wobei besonders die Sozialdemokraten tobten. Dann wiesen die Abgeordneten Schröder (fr. Verein.), Singer (soz.), Bassermann (nat. lib.), Gröber (Zentrum) und Müller-Meinigen (fr. Volksp.), die beregte Neuherung des Abgeordneten von Oldenburg als eine Verletzung der Würde des Reichstags im Namen ihrer Parteien bei fortwährender Erregung des Hauses schärfstens zurück. Der amtierende 2. Vizepräsident Erbprinz zu Hohenlohe war offenbar dieser ganzen kritischen Situation nicht gewachsen. Ein Ordnungsruf, den er dem Abgeordneten Ledebour (soz.) erteilte, rief auf sozialdemokratischer Seite erneute lärmende Proteste hervor. Es ist möglich, daß diese Vorgänge noch irgendwelche Folgen zeitigen. Mit sehr gereizten persönlichen Bemerkungen schloß endlich die allgemeine De-

Der bis hier auf die Schuppen. Beschalt. müßte sie ihm seine Bedienung so entsetzlich schwer machen? Das weiß, Sie hatten mich für oberflächlich für leichtsinne — most nicht in...  
meinen Mann anders handeln können, als wirken nicht so totungläublich gewesen, wenn ich es rechtlich verstanden hätte, ihn zu nehmen.  
Spre. Zeichen verhehlen und eht wunderbares Schöpfen umfingelte ihre Schuppen. Beschreib ihr bos Blut bis in die Seiten des Kopfes...  
Guten Augenblick (schlagen sie, baus richtete Gulane den Kopf von seiner Brust auf und laute